

# Abstinenten-Ecke

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **7 (1902-1903)**

Heft 5

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

flachsköpfigen Emil. „Lue, so muesch's mache, hab d'Finger eso“, ertönt ganz laut seine Stimme, als ich ihnen die Griffelhaltung zeigte. Die Grössern kichern in sich hinein. Nun will ich bei Emil nachsehen. Ein Sonnenstrahl durchbricht die düstern Wolken und grüsst freundlich durchs Fenster. Da ruft mir der Kleine zu: „Lue, jetz schient d'Sunne, jetz isch's de nümme chalt.“ Ein Gelächter bricht hervor, unaufhaltsam, wie ein Strom, der schon lange einen Ausweg gesucht und endlich den Damm gebrochen hat. Verdutzt schauen die Kleinen auf und — lachen mit. „Er het d'Lehreri dutzt“, flüstert's ringsum in den Lachpausen. — Die kleine Welsche hat indes schon Neues gelernt, und mit Leichtigkeit; doch die eckigen deutschen Zeichen, wie sind die so schwer zu schreiben für sie. — Nach der Pause, in der wir Spiele machten, geht's ordentlich mit den Kleinen. Sie zählen Fenster, Tafeln, Tische, Griffel, Steinchen etc. und können dann Griffel (Striche) zeichnen. Da sieh, einige von ihnen heben verwundert die Köpfehen, ein ihnen noch unbekanntes Geräusch hörend. Sie schauen fragend umher und „eh, d'Isebahn!“ da fährt sie vor den Fenstern vorbei und in vollem Kinderjubiläum, flink und behend, ehe noch ein Zwischenruf möglich wäre, die Kleinen bei den Fenstern oder auf den Tischen! Die Grössern blicken auf mich: Was soll's nun werden? Wie sie sehen, dass ich die andern für diesmal gewähren lasse, werfen auch sie verstohlene und offene Blicke zum Fenster hinaus. Kinder sind Kinder. — S'ist 11 Uhr und Schluss der Vormittagschule. Nachmittags wird ein Liedlein gelernt, hab ich den Kleinen verkündet. Wer singt gern? Alle. Ein jedes Gesichtlein leuchtet vor Freude. Mein Herz freut sich auch mit ihnen, doch meine Ohren, die kennen derartigen Schmaus, von neuen Schülern geboten, sovielstimmig als Stimmen da sind, schon lange, und sie schauern schon vor dem Genuss am ersten Schultage! *Clarissa.*

---

## Abstinenten-Ecke.

Die Sektion Basel des Bundes abstinenter Frauen hatte am 13. Januar zum erstenmal eine gemütliche Vereinigung. Eine zahlreiche Gesellschaft, es waren etwa 130 Personen, hatten der Einladung Folge geleistet. Durch reichlichen Tee mit Gebäck von des Tages Last und Kälte erholt, vergingen die Stunden nur zu rasch bei all den hübschen musikalischen und theatralischen Aufführungen im schön geschmückten Saal. In launigen Versen hat die Präsidentin zur Mitgliedschaft und tätigen Mithilfe aufgefordert, und mehrere neue Mitglieder, besonders auch Gönnerinnen, folgten ihrem Lockruf. Die abstinenter Lehrerinnen hatten es sich auch nicht nehmen lassen, an dem Abend teilzunehmen, sie und die andern gingen vergnügt nach Hause.

Die Komiteemitglieder waren mit ihrem ersten Erfolge zufrieden. *A. W.*

---

## Bund schweizerischer Frauenvereine.

(Schluss.)

Dass die Anwesenden nicht befriedigt waren von dieser Auskunft, beweist das Fehlen jeder spontanen Kundgebung zu Gunsten des abtretenden Redners. Bezeichnend still blieb es im Saal nach diesen Auseinandersetzungen. Es ging